

this is not a love song



Broschüre über Ideologie,
Hintergründe und Umtriebe
der neonazistischen
"Bewegung deutsche
Volksgemeinschaft
(BDVG)"

**Guten Tag liebe Leute,
Genossinnen und
Genossen,
werte LeserInnen!**

Wir befinden uns im Sommer/Herbst des Jahres 2004 in Deutschland. Zunächst ein paar Worte zur Entstehungsgeschichte dieser kleinen Broschüre: Die mit der Europawahl durchgeführten Kommunalwahlen im Juni 2004 haben insgesamt betrachtet zu einer Stärkung des rechten Parteienspektrums und rechter kommunaler Initiativen geführt. Basierend auf den Ergebnissen von 1999 konnten rechtsextreme Parteien ihren Stimmenanteil von 2,1 Prozent auf 3,6 Prozent steigern. Insbesondere konnte die NPD bei den Kommunalwahlen Erfolge verbuchen, wie z.B. im Stadtrat von Völklingen (Saarland). Dort hat sie nun 5 Sitze, was 9,6 Prozent entspricht. In Dresden konnte ein „Nationales Bündnis“ gebildet von NPD-, DVU- und „Republikaner“- Kadern 3 Mandate im Stadtrat erreichen (ca. 4%). Bei der Kreistagswahl in der Sächsischen Schweiz erzielte die NPD 13,4 Prozent (6 Mandate). In Villingen Schwenningen (Baden-Württemberg) erhielt die „Deutsche Liga für Volk und Heimat“ 6,1% der Stimmen. Aber auch außerparlamentarisch erfreut sich die radikale Rechte zunehmender Beliebtheit. Dies führt uns bereits zum Kern dieser Broschüre - der Auseinandersetzung mit der neo-nazistischen „Bewegung deutsche Volksgemeinschaft“ (BDVG). Diese Gruppierung scheint sich immer stärker im rechten Spektrum zu etablieren. Sie tritt regelmäßig in Baden-Württemberg und Sachsen auf. In Schwäbisch Hall (Ba-Wü) hat sie seit dem Juni

2003 acht Demonstrationen und Kundgebungen durchgeführt. In Leipzig war sie an der diesjährigen rechten 1.Mai Demonstration beteiligt zu der über 1000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen anreisten.

Für den 11.September 2004 plant die BDVG gemeinsam mit der „BNO“ (Bewegung Neue Ordnung) eine erneute Demonstration in Schwäbisch Hall unter dem Motto „Die USA sind unser Unglück! Schützt Europa vor Amerika!“. Dazu kommt noch, dass aus dem Umfeld der BDVG in der wenige Kilometer von Schwäbisch Hall entfernten Gemeinde Rosenberg, Teilort Hohenberg, ein ehemaliger Landgasthof „Goldenes Kreuz“ erworben wurde, der zu einem Schulungszentrum ausgebaut werden soll.

In der Broschüre haben wir versucht, einen Überblick zur BDVG zu geben, Aussagen zu ihrer Programmatik der Volksgemeinschaft und der „blutsgebundenen Weltanschauung“ zu machen und uns auch mit dem Thema des Antiamerikanismus von Seiten der BDVG auseinanderzusetzen.

Aber nicht nur die Auseinandersetzung mit der BDVG, sondern darüber hinaus die allgemeine gesamtgesellschaftliche Situation spielt für diese Broschüre ebenfalls eine Rolle.

Ausgehend von Sozialabbau, der drastischen Verschlechterung der Lebensverhältnisse von Erwerbslosen und Beschäftigten, Hartzgesetzen, Rürupkommission, Steuerreform und Rentenkürzungen regt sich Unmut in Deutschland. Und dies zu Recht. Zeigt sich doch die kapitalistisch geprägte Demokratie, wie der Kapitalismus an sich, unfähig zur Lösung der oben angeführten Situation (Sozialabbau usw.). Vielmehr ist die kapitalistische Wirtschaftsweise zentrale Grundlage der momentanen

Situation. In dieser Phase des allgemeinen Unmuts treten auch vermehrt neo-nazistische und rechte Gruppen/Parteien auf, um die Idee der Volksgemeinschaft als Lösung der Probleme aufzudrängen.

Auf den momentan stattfindenden „Montagsdemos“ versuchen Neo-Nazis (wie auch auf den Demos zum Europäischen Tag gegen Sozialabbau am 3. April z.B. in Stuttgart zu sehen) Gemeinsamkeiten zu den Protestierenden herzustellen. Sie geben sich dabei antikapitalistisch. Sie schreiben vom „Ungeist des Kapitalismus“ und streben die geregelte Marktwirtschaft an, welche ja bekanntlich auf den kapitalistischen Grundprinzipien basiert. Sie wollen eine „Volksgemeinschaft aller Deutschen“, die „blutsgebundene Weltanschauung“ verwirklicht sehen. Ihre Hetzparolen gegen alle Nichtdeutschen drücken dabei ihre rassistische Grundhaltung aus.

In der momentanen Situation gilt es, sich auch verstärkt mit Kapitalismus (seiner Wirtschaftsform und Struktur, seinen Zwängen, Ausbeutung und Unterdrückung) und all seinen verschiedenen Facetten auseinanderzusetzen, denn Sozialabbau kommt nicht einfach so vom Himmel gefallen (wovon vielleicht noch die durchaus sympathischen Gallier um Asterix, Obelix und Idefix ausgingen) sondern hat System.

Abschließend möchten wir den Leuten aus Schwäbisch Hall für ihren Beitrag zur Übersicht für die Situation in Hall danken und beenden die Broschüre mit einem Beitrag der Roten Hilfe zu dem erfolgreich verhinderten Aufmarsch der BDVG am 6. März 2004 in Schwäbisch Hall.

Die Broschüre kann als Grundlage zur Darstellung und Auseinandersetzung mit der BDVG dienen. Sie kann und soll gerne weiterverteilt bzw. -verbreitet

werden. Anzufordern ist sie unter unserer Mailadresse.

Und noch ein Hinweis: es gibt eine weitere Broschüre über die BDVG von der Antifaschistischen Initiative Heidelberg, zu beziehen über: AIHD@gmx.de.

Nazis entgegentreten!

Kapitalismus überwinden!

Für eine Bewegung gegen die deutsche Volksgemeinschaft!

autonome antifa ludwigsburg
ruin-da-nation-lb@gmx.de



buntes-hall.de
ostsachsen.tk
infoladenludwigsburg.de
kmii-tuebingen.de
ainfos.de
rote-hilfe.de
germany.indymedia.org
revolutionaere-aktion.de



Know Your Enemy...

Informationen
zur
Bewegung
Deutsche
Volks
Gemeinschaft

Die „Bewegung deutsche Volksgemeinschaft“ (zu Beginn noch Bildungswerk deutsche Volksgemeinschaft) ging 1999 aufgrund interner Differenzen aus der NPD/JN hervor. Seit diesem Zeitpunkt und mit den ersten öffentlichen Veranstaltungen, der Sonnenwendfeier am 20.06.1999 im Großraum Heilbronn und einer „Saalveranstaltung“ am 06.11.1999 in Bischofswerda/Sachsen, versucht sich die BDVG als eine weitere rechte und neo-nazistische Gruppierung zu etablieren.

Unterteilt in Gebietsverbände (z.B. Süd- und Mitteldeutschland), geführt von Gebietsleitern, Bundesvorstand und Bundesleiter, besteht neben der BDVG noch die Organisation „Junge Deutsche/Bundesweite Aktion (JD)“, die eventuell als Jugend- oder Vorfeldorganisation bezeichnet werden kann. Zumindest nutzen BDVG und JD z.B. in Heilbronn die gleiche Postfachadresse, dazu bestehen noch personelle Überschneidungen in den Gruppen. Örtliche Schwerpunkte bestehen im Südwesten/Baden Württemberg: Ludwigshafen, Mannheim, Heilbronn und im Osten/Sachsen: Kamenz, Bischofswerda, Bautzen, Hoyers-

werda. Die letzten Großveranstaltungen waren am Pfingstsonntag 2004 in Stuttgart mit über 350 Teilnehmern und die Sonnenwendfeier im Juni 2004 im Großraum Heilbronn, dazu der 1. Mai in Leipzig mit über 1000 Teilnehmern.

Aktivitäten

Die BDVG hält Veranstaltungen mit verschiedenen Referenten ab, organisiert Kundgebungen und Demonstrationen, die Sonnenwendfeiern und im Freizeitbereich Ausflüge, Zeltlager oder Fußballturniere. Im Internet ist die BDVG mit einer eigenen Homepage vertreten und einer Homepage für ihren Versand „Volk in Bewegung“. Vierteljährlich erscheint eine Hochglanzzeitschrift, die ebenfalls „Volk in Bewegung“ heißt. Mitglieder erhalten außerdem noch einen Schulungsbrief zur ideologischen Festigung. Die JD verfügt ebenfalls über eine eigene Seite im Internet. Die BDVG und JD zählen sich zu den „nationalen Kräften Baden-Württemberg“ und gehören dem Aktionsbüro Rhein-Neckar an. Des Weiteren bestehen gute Kontakte zu Christian Worch und einem Teil der freien Kameradschaften.

Veranstaltungen/Kundgebungen/Demonstrationen

Seit 1999 wurden zahlreiche Vorträge mit verschiedenen Referenten abgehalten. Die bekanntesten darunter sind: Franz Schönhuber, Horst Mahler, Jürgen Schützinger, Günther Deckert und Christian Worch. Dazu kommen einige mehr, die vielleicht etwas weniger bekannt sind, aber dennoch regelmäßig bei Vorträgen und als Autoren der BDVG Zeitung „Volk in Bewegung“ auftreten: Achim Ezer, Wolfgang Juchem, Andreas Thierry, Lars Käßler, Dietrich Schuler, Bernhard Schaub, Edda Schmidt, Mario Matthes (JD).

Zu den Demonstrationen gehören

unter anderen die Aufmärsche in Schwäbisch Hall gegen die Ausstellung Verbrechen der Wehrmacht (2003), Demonstrationen gegen die EU-Osterweiterung in Hoyerswerda und Cottbus (2003), sowie wieder in Schwäbisch Hall gegen das „Multi-Kulti-Diktat“ (2004) oder auch die Großdemonstration am 1. Mai 2004 in Leipzig.

Öffentliche Kundgebungen fanden u.a. in Bautzen und Schwäbisch Hall statt.

Die Sonnenwendfeier findet seit 1999 auf einer Wiese im Großraum Heilbronn (Ba-Wü) statt und wurde z.B. 2003 auch von den „nationalen Kräften Baden-Württemberg“ getragen. Dort waren immer zwischen 70 und 200 Teilnehmer anwesend. Zu dem Programm zählen dabei: „*Sportspiele, Wissenswettkampf, gemeinsames Singen, Vorträge, Fackel- und Fahnenmarsch.*“ Und Feuersprüche wie: „*wenn einst zu Schutt im deutschen Land, der letzte Schutt vermodert und in der Wahrheit Feuerbrand der letzte Trug verlodert, dann splittert unser Feinde Macht, dann stirbt die Nacht, der Tag erwacht: der Deutschen Sonnenwende*“

Weitere Aktivitäten beziehen sich auf das „Heldengedenken“ wo die BDVG/JD „*in würdigem Gedenken und zur Ehrung der deutschen Soldaten vor einem Kriegerdenkmal mit Fackeln und Fahnen eine Kranzniederlegung mit Feierstunde und Ansprachen*“ abhält. Dazu gab es im Jahr 2003 Einladungen für den Rhein-Neckar Raum (fand dann in Ludwigshafen-Mundenheim statt) und für die sächsische Lausitz an alle „revolutionäre Nationalisten“.

Volk in Bewegung

Die Zeitung

Die vierteljährlich erscheinende Zeitung wird als Organ des „nationalen und europäischen Aufbruchs“ angesehen.

Im Vorwort schreibt regelmäßig der

Bundesleiter Lars Käppler unter Überschriften wie beispielsweise „Deutschland braucht keine Zuwanderung“ oder „Es wird Zeit sich unser Land zurückzuholen“. Unter Rubriken wie Weltbild, Weltpolitik, Militär, Geschichte, Wirtschaft und Kultur wird hier die „*blutsgebundene Weltanschauung, das Bekenntnis zur Nation*“ vermittelt. Die Beiträge befassen sich mit der angeblichen „*Überfremdung des deutschen Volkes*“ und der USA als angebliches Übel der Welt.

Im Bereich Geschichte wird regelmäßig die Zeit des deutschen Nationalsozialismus verherrlicht, dort finden sich Berichte über z.B. die „*großen Verdienste*“ einer ehemaligen Bund Deutscher Mädel (BDM) Aktivistin – Jutta Rüdiger - am deutschen Volk und ein Gedenkbericht über den SS Mann Jochen Peiper, der in der Leibstandarte Adolf Hitler aktiv war. In der Rubrik Militär wird die Waffen SS als europäische Armee gepriesen „*Ruhm und Ehre der Elitarmee unter dem Runenzeichen*“.

In den Beiträgen zum Thema Wirtschaft gibt sich die BDVG als eine angeblich antikapitalistische Kraft aus, die den „*Raubtierkapitalismus*“ angreift und vom „*Ungeist des Kapitalismus*“ schreibt. Diesen will die BDVG dann mittels eines „*neuen Geistes*“ in seine Schranken weisen und das laut der BDVG ganz klar mit einer Richtung, die aus der NSDAP bekannt ist, der Richtung des so genannten Strasser-Flügels: „*– sondern notwendig ist vor allem die Änderung des Geistes! Dieser Geist, der zu überwinden ist, ist der Geist des Materialismus! Wir müssen ein ganz neues wirtschaftliches Denken gewinnen, ein Denken das sich frei macht von den heutigen Vorstellungen, die im Gelde wurzeln, im Besitz, in der Rentabilität und einem falschen Erfolg*“

Kein Wort von realen Ausbeutungsverhältnissen, von den Inhabern der Produktionsmittel und von Menschen, die nichts besitzen

außer ihrer Arbeitskraft, die sie zu immer übleren Bedingungen anpreisen müssen. Aber so weit kann die BDVG nicht gehen, denn sie hat sich dem deutschen (Bluts)Volk verschrieben und dem guten deutschen Besitzer von Produktionsmitteln muss nur die „blutsgebundene Weltanschauung, das Bekenntnis zur Nation“, also der nationale Geist eingehaucht werden, dann kommt dieser zurück ins „blutsgebundene“ Boot und alle Probleme sind gelöst.

Die BDVG steht in der Konsequenz für eine Art "Rassenkampf" und hat mit Klassenkampf im antikapitalistischen Sinne nichts zu tun, auch wenn sie versucht sich einen antikapitalistischen Anstrich zu geben. Aber genug damit.

Wenden wir uns noch den Titeln der einzelnen Ausgaben von „Volk in Bewegung“ zu: „Über allem steht: das Volk!“, „Kampf dem Globalismus, denn Deutschland muss leben!“, „Deutscher: Wahr dich! Wehr dich! Wach auf!“, „Kampf der US Weltdiktatur! Gegen den Betrug des 11. September“, „Neue Ordnung gegen soziale Kälte: Volksgemeinschaft!“.

Der Verlag

Der Verlag „Volk in Bewegung“ ist im Internet vertreten und dient im Allgemeinen der Verbreitung von Propagandamaterial der BDVG. Unter anderem ist es möglich dort

T-Shirts (sog. T-Hemden...) mit folgenden Aufdrucken zu bestellen: „frei-national-sozial“, „arisch-praktisch-gut“, „militant für Deutschland“, „mein Freund ist deutscher“, „für Volk und Heimat“.

Als Tonträger werden angeboten: „Hitler spricht im Hofbräuhaus – 18. Jahrestag der Verkündung des Parteiprogramms der NSDAP“, „Adolf Hitler spricht zur Arbeiterschaft am 10. Dezember 1940“.

Folgende Bands werden ebenfalls vertrieben: Kraftschlag „deutsch geboren“, Wolfsroth „Leitwolf“ und Sturmwehr „Stimme unserer Ahnen“. An Büchern ist folgendes im Angebot zu finden: „Avantgarde für Europa – ausländische Freiwillige in Wehrmacht und Waffen SS“, „Das große Ringen – der Kampf der Sudetendeutschen unter Konrad Henlein“, „Tödliche Bedrohung USA“, „Von der Unfreiheit des multikulturellen Menschen“, „Der Verschenkte Sieg – warum Hitlers Urplan Barbarossa 1941 scheiterte“, „Großdeutschland 1938 – Traum, Wirklichkeit, Tragödie“, „Als Hitlers Adjutant 1937-45 (spektakulärer Farbbildteil)“.

Dazu kommen dann noch diverse Aufkleber: „Deutschland uns Deutschen“, „Stoppt den Zuwanderungswahnsinn“, und für die Jungen „Stoppt die Ausländerkriminalität auf unseren Schulhöfen“ sowie „Stoppt die Ausländerüberfüllung in Klassenzimmern“.



Den neusten Output des Verlages stellt die Neuauflage einer Broschüre aus dem Jahr 1971 mit dem Titel „Strategie und Taktik: Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff!“ dar. Geschrieben von Einhardt Möller und nun mit einem Vorwort von Lars Käßler neu aufgelegt. Hier sollen die Grundlagen einer rechten Revolution vermittelt werden. Von Gewaltanwendung über taktisches Verhalten in bestimmten Situationen ist eine ganze Palette von Tipps zur nationalen Revolution enthalten.

Verbindungen

Wie schon erwähnt ist die BDVG Teil der „nationalen Kräfte Baden-Württemberg“, mit denen sie gemeinsam gegen die Wehrmachtsausstellung demonstriert haben und auch die Sonnenwendfeier ausrichten. Dazu gehören neben der BDVG/JD noch die „Deutsche Liga für Volk und Heimat e.V.(DLHV)“, die bei der Kreistagswahl 2004 in Villingen Schwenningen 6,1% erhielt, die Freundeskreise „Ein Herz für Deutschland“ Stuttgart und Pforzheim, „Freundeskreis Franz Schönhuber“, „Nationaler Widerstand Rhein-Neckar“, „Süddeutscher Bund für Heimat und Leben e.V.“ und die NPJ/JN.

Am 16.08.2003 wurde das Aktionsbüro Rhein-Neckar gegründet zu dem sich neben der BDVG/JD auch die „Kameradschaft Bergstrasse“, „Kameradschaft Vorderpfalz“ und eine „Gruppierung Neues Mannheim“ zählen. Mit Veranstaltungen trat das Aktionsbüro ebenfalls schon an die Öffentlichkeit wie z.B. am 08.11.2003 auf der Heidelberger Thingstätte mit einem Fackelmarsch zum 80. Jahrestag des Hitler-Putsches in München mit ca. 80 Teilnehmern. Oder am 25.01.2004 in Heppenheim bei einer Vortragsveranstaltung mit dem als Rechtsterrorist verurteilten Peter Naumann.

Weitere Verbindungen bestehen zur Nationalen Kameradschaft Frankfurt/M., bei der Bundesleiter Lars Käßler auf einem Vortragsabend zu hören war, genau wie auf der Sommerfeier der Schwarzen Division Germania in Rheinhessen mit ca. 70 Teilnehmern. Am Pfingstsonntag 30.05.2004 wurde dann in Stuttgart die „Plattform Neue Ordnung (PNO)“ als Dachverband der BDVG und der neu entstandenen „Bewegung Neue Ordnung (BNO)“ unter Anwesenheit von über 350 Teilnehmern gegründet.



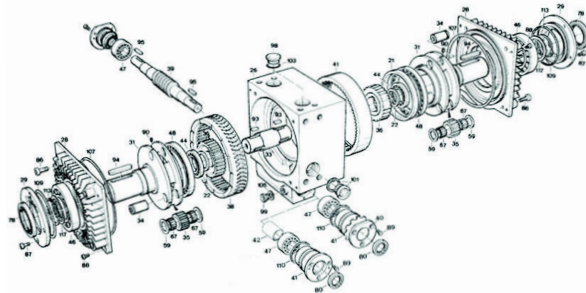
BDVG-Zeitungscover



Konstrukt:

Volksgemeinschaft

Im Mittelpunkt des ideologischen Konzeptes der BDVG steht, wie ihr Name schon verrät, die Volksgemeinschaft. Im Folgenden soll dieses Konstrukt näher erläutert werden.



Der Begriff Volksgemeinschaft erfreute sich vor allem ab 1914, dem Beginn des ersten Weltkrieges, großer Beliebtheit, auch weil er der Expansionspolitik des deutschen Kapitals dienlich war.

Der Ausspruch des deutschen Kaisers: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ war prägend für die deutsche Gesellschaft und Politik bis zur Niederschlagung des „Dritten Reiches“.

Schon im ersten Weltkrieg sahen viele Konservative aber auch Linke (die SPD hatte die Kriegskredite bewilligt) die Volksgemeinschaft auf dem Schlachtfeld verwirklicht. Sie meinten die Grenzen zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen als gefallen zu erkennen, denn alle kämpften und starben ja angeblich für Volk und Vaterland.

Die Frage nach nationaler Herkunft und angeborenen Wesensmerkmalen führte dazu,

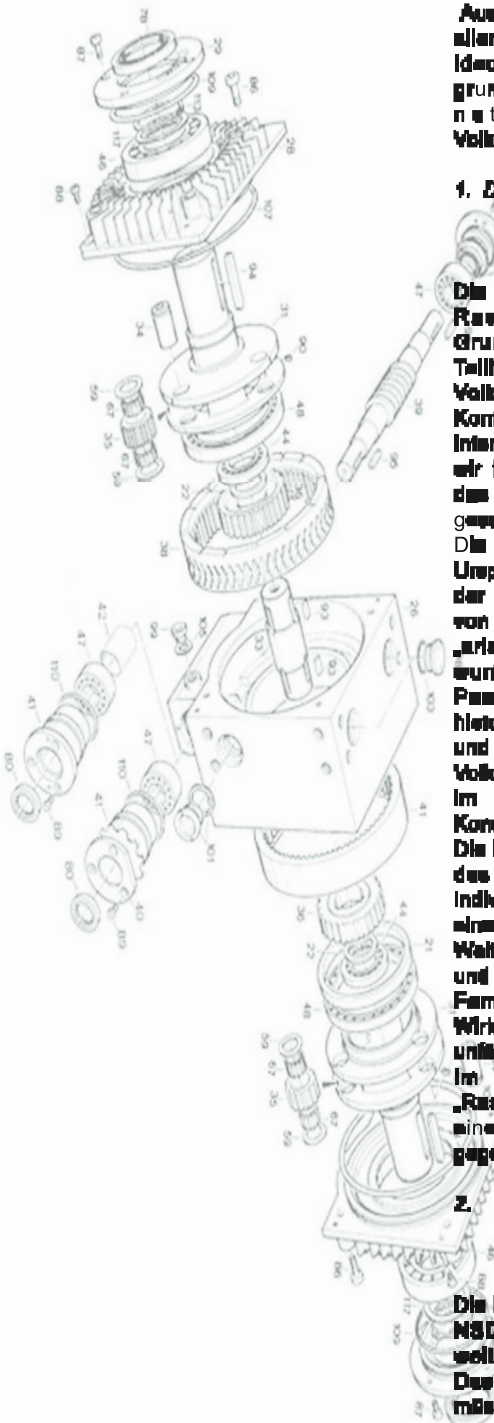
dass sich Menschen aus verschiedenen Schichten, Klassen und politischen Hintergründen eine völkische Identität konstruierten. Die ArbeiterInnen sollten sich wie die FabrikbesitzerInnen als „ein Ganzes“ fühlen und für eine gemeinsame Sache streben, ein völkisches Deutschland.

Für die Nationalsozialisten war die Volksgemeinschaft Programm. Jede/r Deutsche sollte sich in ihr wieder finden, jede/r sollte in ihr aufgehen und bereit sein alles für sie zu tun.

Die Illusion, sich mit einer riesigen „Volksmasse“ emotional verbunden zu fühlen, wurde im Dritten Reich regelmäßig inszeniert. Ein Beispiel dafür ist der „Eintopfsonntag“. Die gesamte Bevölkerung wurde an solchen Tagen dazu verpflichtet, Eintopf zu essen.

Der Begriff „Volk“ mit all seinen Zusammensetzungen wurde in der NS-Diktatur so wahllos und verschwenderisch verwendet, dass er sich jeglicher rationaler Definition entzog und letzten Endes in der Definitionsgewalt des Führers sowie seiner Richter lag.

So gab es im NS-Staat auch keinen theoretisch brauchbaren Begriff der Volksgemeinschaft. Ähnlich verhält es sich mit der BDVG. Auch in ihren Schriften und auf der Website lässt sich keine theoretische Fassung bzw. Definition des Begriffs finden. Er taucht jedoch in fast jeder Rede, jedem Schriftstück und vielen Parolen auf.



Aus den Texten der BDVG und vor allem den Reden der NS-Chef-Ideologen lassen sich zwei grundlegende Elemente der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft konstruieren:

1. Die Volksgemeinschaft als Blut-, Boden- und Rassen-gemeinschaft

Die Zugehörigkeit zur „arischen Rasse“ ist quasi Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der nationalen Volksgemeinschaft. In einem Kontakbrief der BDVG an einen Interessanten heißt es: „... kämpfen wir für das Über- und Weiterleben des deutschen Volkes und der gesamten weißen Rasse...“

Die Nationalsozialisten sahen den Ursprung des „Deutschen Volkes“ in der Welt der alten „Germanen“, der von ihnen bezeichneten letzten „arischen Herrenrasse“. Dabei wurde und wird in dieser Pseudowissenschaft jeder historische Prozess ausgeblendet und verkannt, in dem das deutsche Volk weder in der Sache selbst noch im Namen eine historische Konstante ist.

Die Ideologie der Nazis besagt, dass das Volk im Gegensatz zum Individuum nicht vergänglich sei. In einem BDVG-Text zur biologischen Weltanschauung heißt es: „Mensch und Rasse, Volk, Stamm, Sippe und Familie sind naturgegebene Wirklichkeit.“ – zur Veränderung unfähig?

Im Dritten Reich war die „Rassengemeinschaft“ vor allem eine Ausgrenzungsgemeinschaft gegenüber Juden und Jüdinnen.

2. Die Volksgemeinschaft als weltanschauliche Gemeinschaft (Religion)

Die BDVG bezeichnet sich – wie die NSDAP – vor allem als weltanschauliche Gemeinschaft. Das Denken und die Einstellung müssen also stimmen, bevor man

mitmachen kann.

Im Nationalsozialismus galten Kommunisten, Demokraten und andere Widerstandskämpfer nicht einfach nur als Gegner des Systems, sie waren per Definition keine Mitglieder der Volksgemeinschaft.

Auch bei der weltanschaulichen Kategorie spielt die idealisierte Welt der „alten Germanen“ eine wichtige Rolle. Diese war angeblich frei von romanischen, christlichen und semitischen Einflüssen, welche zersetzend auf die deutsche Volksgemeinschaft wirken würden. Sie sei von Heroismus, Disziplin, Tugend, Einfachheit, Einsatz- und Opferbereitschaft gekennzeichnet gewesen und zu regenerieren.

„Du bist nichts, dein Volk ist alles!“, dieser Spruch aus dem „Dritten Reich“ bezeichnet sehr genau die geforderte Opferbereitschaft. Das macht auch die BDVG ihren Mitgliedern in der Beitrittsbestätigung klar. Dort heißt es: „Eine Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft ist hauptsächlich mit Pflichten verbunden.“

Antikapitalismus und Volksgemeinschaft

Die BDVG bezeichnet sich als eine antikapitalistische Bewegung.

Aus der Ideologie der Volksgemeinschaft erklärt ist es vor allem „...die krankhafte Betonung des Materiellen und der Ichsucht [...] oder auch die Überbetonung des Einzelnen über die Interessen der Gemeinschaft“, die ihr den Kapitalismus unsympathisch macht. Der/ Die Einzelne sollte seine/ ihre Arbeit nicht aus dem Bedürfnis nach eigener Existenzsicherung vollbringen, sondern alles für die Gemeinschaft geben.

Der Leistungsterror einer kapitalistischen Gesellschaft wird in keiner Weise hinterfragt.

Der Mensch soll nach seiner Leistung bewertet werden, vor allem nach der, die er für die Gemeinschaft bringt.

Dass dann trotzdem unter ausbeuterischen Bedingungen, mit Arbeits- und Leistungszwang erwirtschaftete Geld soll dem Staat und somit der „deutschen Volksgemeinschaft“ zugute kommen.

Die Bedürfnisse der/ des Einzelnen sollen nur zugelassen werden, wenn sie der Gemeinschaft entsprechen.

Die BDVG bezeichnet die Wirtschaftsordnung des Dritten Reiches als „einstmals vorbildliche Wirtschaftsordnung“, also die:

Degradierung von Frauen zu Gebäh- und Zuchtmaschinen, Enteignung jüdischen Eigentums, Ausradierung von lebens(*leistungs*!)unwertem Leben, Kriegswirtschaft, Ausbeutung von Zwangsarbeitern sowie den Tod durch Arbeit in Konzentrationslagern.

Volksgemeinschaft und kein Ende

Heute ist die „Volksgemeinschaft“ im öffentlichen Diskurs kein allzu beliebter Begriff mehr.

Das mag vor allem an seiner negativen Besetzung liegen. Was darunter aber verstanden werden kann, ist heute beliebter denn je.

Nach dem Erlebnis der deutschen Wiedervereinigung, die mit stark völkischen Komponenten aufgeladen war, als sich die „Volksmassen“ wieder zum ersten Mal als „ein Ganzes“ fühlten und viele von ihnen auch gerne die „Ostgebiete“ eingeschlossen hätten, ist es zunehmend *in* geworden sich als „ein Volk zu fühlen.“ Leitkulturdebatte, Oder-Flut, die Relativierung der eigenen Geschichte und der damit verbundene Griff nach Weltpolitischer Bedeutung (Macht) lassen nicht einmal mehr einen verwerflichen Moment daran, sich als deutsch und deswegen gut oder sogar besser als die Engländer, Amerikaner, Russen, Juden etc. zu fühlen.

Mittlerweile beteiligt sich sogar die Popindustrie an der völkischen Modewelle.

Nach den Scorpions, Mia u.a. sind

es die deutschen Musiker Heppner und van Dyk, die all das, was schon die anderen sagen wollten, erneut thematisieren.

Thema ihres Songs „Wir sind wir“ ist die Frage nach der „deutschen Identität.“

Das Video zum Lied beginnt mit einem Flug über zerstörte deutsche Nachkriegsstädte, als ob davor nichts geschehen wäre und Geschichte neu begonnen hätte. Die letzte historische Szene im Clip ist der Mauerfall. Mehrmals fragt sich Heppner mit seiner pathetischen Stimme „wer wir sind?“

Die Quintessenz des Textes: Wir sind fleißig, mutig, zu Opfern bereit, wir finden immer zueinander, wir sind gut, wir sind die Schlümpfe! Leider nicht. Denn Heppner will wohl sagen: „Wir sind eine gute Gemeinschaft, und zwar eine deutsche!“

Die Soziale Frage und die deutsch- bundesrepublikanische Gesellschaft

Mit Hartz IV und dem Zuwanderungsgesetz verschärft sich der Ton gegenüber Menschen, die eh schon von der bundesrepublikanischen Gemeinschaft ausgeschlossen sind. Wer nicht durch das soziale Gefüge des deutschen Sozialstaates fallen will, muss bereit sein alles für die eigene Ausbeutung (Arbeit) zu Gunsten des deutschen Kapitals zu geben, jeden Arbeitsplatz, zu jeden Bedingungen, egal wo annehmen. Jemand der möglicherweise 30 Jahre lang malocht hat und für jegliche Arbeit „unvermittelbar“ ist, hat die Pflicht froh darüber zu sein, dass er überhaupt das Arbeitslosengeld II bekommt. Denn, wie Rürup es bei Sabine Christiansen (ARD) sagte: „Eine alleinerziehende Mutter würde auch von der Sozialhilfe leben müssen.“ Da sei es ja ungerecht wenn ein Arbeitsloser mehr Geld bekäme. Gesellschaftliche Gruppen werden so gegeneinander ausgespielt.

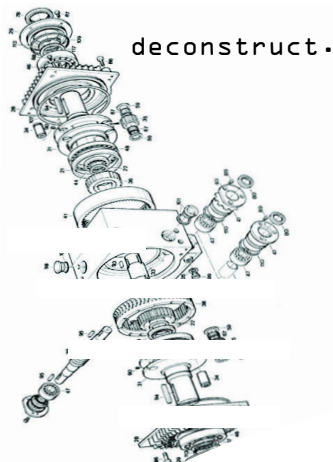
Jeder soll glauben, dass der andere zu Recht genauso oder mehr für Deutschland leidet. Die Letzten im Glied dieser Gesellschaft, Menschen ohne deutschen Pass, trifft es am härtesten. Sie werden nach „nützlichen und nicht-nützlichen Ausländern“(Beckstein) sortiert.

Ausländische Arbeiter/Innen sind nur dann willkommen, wenn es dem deutschen Kapital schlecht geht, sie also dazu beitragen können es zu retten. Im Grunde konzentriert man sich aber eher darauf das deutsche Kapital deutsch zu erhalten, wie es in Rüttgers Aussage „Kinder statt Inder“ deutlich wird.

Asylsuchende können schon allein aufgrund einer Antragstellung beim Sozialamt abgeschoben werden.

Solche Diskriminierungen zugunsten einer „deutschen Gemeinschaft“ und ihrem Menschenverwertungsapparat können ab dem Grundgesetz an laufend aufgelistet werden.

Dieser Menschensortiererei, Ausbeutung und Verharmlosung von erbärmlichen Lebensbedingungen ist folglich nur eins entgegenzusetzen: die Überwindung des Kapitalismus und der Nation.



Die U.S.A. sind unser Unglück!

Schützt Europa vor Amerika!



BDVG-Flugblatt für den Aufmarsch am 11. September in Schwäbisch Hall

DEMONSTRATION

DEMONSTRATION

RAFFEN.

UND SCHAFFEN.

Zum Verhältnis von Antiamerikanismus und Antisemitismus

„Die Juden sind unser Unglück!“ verkündete 1879 Heinrich von Treitschke. 2004 heißt die leicht modifizierte neue Losung mit der die Neo-Nazis der „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft“ (BDVG) zu einer ihrer weiteren Demonstrationen im baden-württembergischen Schwäbisch Hall aufrufen: „Die U.S.A. sind unser Unglück!“ Eine Analogie, die, ebenso wie die in neo-nazistischen Kreisen gerne

verwendeten Wortspielereien „JewSA“ oder „USrael“, auf ihre eigene jeweils unheimliche Art und Weise die Verknüpfung von Antiamerikanismus und Antisemitismus in ihrer radikalsten Form deutlich vor Augen führt.

Antisemitismus und Antiamerikanismus sind Alltagsphänomene. Das Ressentiment gegen die USA und Israel bzw. „die Juden“ zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten. Antisemitismus hat sich, von seinen Anfängen des religiösen Antijudaismus bis zur modernen, sich als antikapitalistisch gerierenden Form, die Juden vor allem als raffgierige, hinterlistige und egoistische Kapitalspekulanten ausmachen will, nicht verabschiedet, sondern hält sich immer noch hartnäckig. Auch unterschwellig vorhandener Antiamerikanismus wird wieder verstärkt salonfähig. Der „American Way of Life“ wird vor allem in den Pamphleten der BDVG, die sich im gewissen Sinne als Sprachrohr einer deutschen Mehrheit versteht, als „Kultur zersetzend“ und „völkerfeindlich“ denunziert. Eine Argumentation, die auch fester Bestandteil des Antisemitismus ist:

„Stillschweigend oder aus Überzeugung wird das Gebilde der USA als weltweite Führungsmacht, als "leading nation" bezeichnet und anerkannt. Eine sonderbar manische, rational nicht erklärbare Faszination übt dieses Staatesgebilde vor allem auf junge Leute aus. Kritiklos wird alles und jedes übernommen, sei es auch noch so ein großer Schwachsinn, was seinen Ursprung jenseits des Atlantiks hat: Musik, die diesen Namen meist nicht mehr verdient, Filme, deren Gewalt- und Pornographieanteil mitunter so exzessiv ist, dass sie im Ausland eine gewisse Zensur erfahren müssen; im höchsten Maße besorgniserregend ist die völlig gedanken- und hirnlose Übernahme

der sog. amerikanischen Lebensart, des "American way of life."¹

So ist es also keineswegs zufällig, dass bekennende NationalsozialistInnen und ausgemachte Antisemiten wie die BDVG sich ebenso den Kampf gegen die USA auf die Fahnen geschrieben haben. Sie sehen in den USA den Staat, dessen Bevölkerung, „man gar nicht als Volk im eigentlichen Sinne des Wortes bezeichnen kann, sondern vielmehr als Völkergemisch ohne eigene Kultur. Also eine überall zusammengekratzte Mischkultur [...]“² und der – abgesehen von Israel – am besten das „jüdische Prinzip“ verkörpere. Auch ideologisch legitimierte Ressentiment mit antikapitalistischem Anstrich gegen die angeblichen Strippenzieher des modernen Finanzkapitals, nicht unähnlich des antisemitischen Vorurteils vom „raffgierigen Juden“, haben Hochkonjunktur bei BDVG und anderer ihrer Volksgenossen: „Der US-Imperialismus und die dunklen Finanzkreise der Wallstreet breiteten sich nun wie eine Seuche über die ganze Welt aus, vor allem in Europa, in Japan und Fernost, und natürlich in den ehemaligen Kolonien der Engländer und Franzosen.“³

Der Judenhass war und ist schon immer fester Bestandteil jeder reaktionären, antimodernen und antiemanzipatorischen Ideologie gewesen. Anders als bei rassistischen Argumentationen, die MigrantInnen als minderwertig diffamieren, verkörpern Juden für den Antisemiten eine Art Übermacht: das Judentum, so das Wahnbild der Antisemiten, zeichne sich verantwortlich für ökonomische Krisen, organisiere eine Verschwörung, um die Weltpolitik in seinem Interesse lenken zu können und zersetze im Zuge einer Weltverschwörung Volk und Nation zugunsten eines schnöden

Kosmopolitismus. Als gewissenlose Ausbeuter, als Parasiten gelten Juden für den Antisemiten. Sie seien egoistisch, profitorientiert und absolutes Gegenbeispiel zum „ehrlichen“, „schaffenden“ Kapital, v. a. der Deutschen. Alles Üble und Schlechte der sozialen Welt wird so auf eine bestimmte Personengruppe projiziert, die dann für Missstände auf einfachste und bequemste Art und Weise verantwortlich gemacht werden kann. Kapitalismus wird mit „den Juden“ personifiziert, gar als „jüdisches Prinzip“ definiert. Zahlreiche Phänomene des sozialen Leids werden von Antisemiten nicht als Missstände begriffen, die in einer auf Profitmaximierung orientierten Gesellschaft zwangsläufig entstehen müssen, sondern als Resultat der gewissenlosen Machtausübung einer oder mehrerer angeblich verschwörerischer Organisationen. So schnitzt man sich einen Sündenbock zu Recht, der den Kopf für etwas hinhalten muss, dessen Komplexität nicht verstanden wird.

Ähnliches gilt für den Antiamerikanismus. Die Strukturen antisemitischer Ideologie lassen sich auf den Antiamerikanismus übertragen, auch wenn beide nicht identisch sind. Sind „die Juden“ von den Antisemiten dazu „auserwählt“, den abstrakten Reichtum zu verkörpern, gelten die USA für den antiamerikanisch Gesinnten als einzige real existierende Gesellschaft, in der allein das Geld regiere, eine Nation ohne freiwilligen Gemeinssinn, ohne selbstbestimmtes Opfer für den Staat. Das ist es auch, was man „den Juden“ immer vorgeworfen hat. Antiamerikanismus und Antisemitismus sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

Das Verhindern der Entstehungsursachen von Antisemitismus und Antiamerikanismus ist ohne die Abschaffung kapitalistischer Verhältnisse im Allgemeinen nicht zu

haben. Das bedeutet, dass jene gesellschaftlichen Probleme, welche Antisemiten und Antiamerikaner zu erklären versuchen, abgeschafft werden müssen, um das Ende jener menschenfeindlichen Ideologien zu besiegeln. Indem man eine bewusst an solidarisch-individuellen Bedürfnissen orientierte Gesellschaft einrichtet, beseitigt man die gesellschaftlichen Grundlagen, auf denen sich Antisemitismus oder Antiamerikanismus erst entwickeln können.

Anmerkungen:

¹ „US-Führungsmacht?“,
volksgemeinschaft.org

² „Seit 1776: US-amerikanisches
Gangstertum“, volksgemeinschaft.org

³ „Seit 1776: US-amerikanisches
Gangstertum“, volksgemeinschaft.org



“Schwäbisch Hall wird

unser zweites Leipzig!“

Lars Käßler, BDVG

und wir sollen wegsehen??

→ 14.06.03, Demonstration gegen die Wehrmachtausstellung von BDVG und „Nationale Kräfte Ba-Wü“, einem Konglomerat parteienabhängiger faschistischer Gruppen „KS Saarlautern“, die „KS Bergstraße“ sowie die JN. Ca. 70 Nazis und 130 GegendemonstrantInnen, die vor der Demo teilweise direkt aufeinander trafen, wobei es Verletzte auf beiden Seiten gab, die Nazis jedoch die Flucht ergreifen mussten.

Die Demonstration der Nazis konnte aufgrund des antifaschistischen Widerstandes nicht stattfinden.

→ 21.06.03, Demonstration gegen die Wehrmachtausstellung von NPJ-Jugend „Junge National-

demokraten“ zusammen mit Kameradschaften. Das Motto „Mein Opa war kein Verbrecher und ich bin stolz auf ihn!“

Ca. 300 Nazis und 500 GegendemonstrantInnen, Aufmarsch wurde durch ein massives Polizeiaufgebot durchgesetzt, die Demo-Route musste aber verkürzt werden. Vereinzelte Festnahmen.

→ 12.07.03, Unter dem Motto „Großreinemache in Schwäbisch Hall – Weg mit den Nestbeschmutzern – Gegen linken Terror!“ Demonstration der BDVG gegen die Wehrmachtausstellung. Redner waren die Nazis Christian Worch (Hamburg) und Bernhard Schaub aus der Schweiz.

Ca. 180 Nazis und 1000 GegendemonstrantInnen. Vereinzelte Festnahmen.

→ Aufatmen in Schwäbisch Hall, im Glauben mit dem Ende der Wehrmachtausstellung sei der „Braune Spuk“ vorüber.

→ Herbst 2003: L. Käßler und G. Deckert stellen in einem offenen Brief an die Stadt folgende erpresserischen Forderungen:

1. „Streichen Sie unverzüglich die Fördermittel für den linksradikalen „Club Alpha“!
2. Löschen Sie sofort den Querverweis auf diesen „Club Alpha“ auf Ihren



„Club Alpha“ auf Ihren
Weltnetzseiten!

3. Stoppen Sie umgehend jegliche Unterstützung für linkslastige und linksradikale Vereinigungen und Vorhaben!“

(Zitat aus dem „Offenen Brief“ von Käppler und Deckert)

Sie drohen:

„Sollten Sie NICHT zu einer anderen Einsicht kommen, dann kommen wir immer wieder mit Demonstrationen und Kundgebungen, ...“

Ein Aufschrei ging durch Hall, selbst der Gemeinderat, Haller Honoratioren und die örtliche Presse sahen sich zu einer scheinbaren Solidarität mit dem Club Alpha 60 genötigt.

→ Januar 2004: Das „Bündnis für ein buntes Hall“ gründet sich. OB Pellgrim lädt zum großen runden Tisch ein, das „Bündnis SHA, bunt-friedlich-weltoffen“ entsteht. Beide Bündnisse mobilisieren für den 06.03.04 auf den Marktplatz.

→ 06.März 2004: Demonstration der BDVG unter dem Motto „Multi-Kulti-Diktat in Hall brechen! – Schindluder mit Steuergeldern beenden: Linksradikalem Club Alpha die Tantiemen streichen“. Ca. 80 Nazis und 1500 GegendemonstrantInnen. Der Marktplatz wurde von HallerInnen mehrere Stunden besetzt, zeitgleich blockierten AntifaschistInnen erfolgreich die Demoroute der Nazis, dadurch wurde gemeinsam verhindert, dass die Nazis weder ihre Kundgebung auf dem Marktplatz abhalten, noch ihre 7km lange Demoroute beschreiten konnten. Sie kamen insgesamt nur ca. 150-200m weit. Allerdings wurden die ca. 260 BlockiererInnen am „Haller Zwinger“ mehrere Stunden bei Kälte und Regen „gekesselt“, vorläufig festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt.

Hall und die „neue“ Strategie?

→ Und noch mehr Kundgebungen der BDVG auf dem Haller Marktplatz mit jeweils ca. 20 Nazis.

Das Motto am 25.03. „Der Bauer stirbt – der Club kassiert (noch immer?)“, ca. 500 GegendemonstrantInnen. Trotz hohem Polizeiaufgebot wurden die Nazis am Ende militant angegriffen. Das Motto vom 01.04. „Sozialraub – Multikulti ruiniert uns“, ca. 200 GegendemonstrantInnen. Kundgebung konnte nicht verhindert werden, wurde aber auch nicht wahrgenommen, da die Polizei das Gebiet großräumig abgesperrt hatte. Der zaghafte Versuch einer kleinen Gruppe Haller GegendemonstrantInnen am 25.03. der BDVG den Zugang zum Marktplatz zu verwehren, wurde durch Knüppeleinsatz und Stiefelritte von der anwesenden Polizei verhindert.

Brachten die Bündnisse die Haller Bürgerschaft zum 06.März noch in Schwung, propagierte das „Bündnis SHA, bunt-friedlich-weltoffen“ jetzt das „aktive Wegsehen“.

Die, die Augen und Ohren nicht schließen wollten und zu Aktionen aufrufen, wurden schon im Vorfeld in die sogenannte „linksradikale, gewaltbereite Chaotenecke“ gestellt, im Nachhinein vom Haller SPD Landtagsabgeordneten Nik Sakellariou als „250 Witzfiguren“ betitelt.

→ Kundgebung der BDVG vor dem Verlagsgebäude des Haller Tagblatts unter dem Motto: „Damals wie heute – die Presse lügt!“

Trotz des direkten Angriffs, versteckt sich das „HT“ hinter seiner neurenovierten Fassade und bezieht auch weiterhin keine klare Position.

→ 05.06.04, Demonstration durch ein Haller Wohngebiet unter dem Motto: „Nein zur Islamisierung und Überfremdung Deutschlands! Ja zur Solidarität mit der arabischen Welt

im Kampf gegen die US-Kriegspartei - aber: Deutschland bleibt deutsch! Hall bleibt deutsch! Wir fordern: Deutsches Geld für deutsche Familien statt für Multi-Kulti-Wahn! Sichere Renten statt sicheres Asyl!". Ca. 50 Nazis marschieren geschützt von min. 10mal so vielen Polizisten. Polizei und AnwohnerInnen gehen, teilweise massiv, gegen AntifaschistInnen vor, die BDVG erhält erste öffentliche Beifallsbekundungen in Schwäbisch Hall.

Die Demoroute wurde teilweise durch Barrikaden blockiert und musste wesentlich verkürzt werden, die Kundgebung wurde lautstark von GegendemonstrantInnen übertönt.

Die Vorstellung einiger Stadtoberen, durch „ignorieren“ und „kollektives Wegsehen“ würden die Nazis die Lust auf SHA verlieren, führte zu Verunsicherung und Spaltung der NazigegnerInnen und lässt Kämpfer und sein Nazigesindel immer frecher und fordernder auftreten. Die Ordnungshüter in Grün, die Stadtoberen und die Provinzjournaliste tragen erheblich zur Stigmatisierung und Kriminalisierung der AntifaschistInnen bei.

Dies wird immer deutlicher, betrachtet Mensch die vermehrten polizeilichen Personenkontrollen von Menschen, die allein durch ihr Äußeres einem bestimmten linken Spektrum zugeordnet werden, die

einseitigen Zeitungsartikel, in den vom „Etikettenschwindel“ des „Bündnisses für ein buntes Hall“ die Rede ist, weil genau dieses Bündnis sich weigerte Kompromisse mit der BDVG und dem Ordnungsamt SHA mitzutragen.

Die Leithammel der Stadt blöken und die Herde (BürgerInnen, Presse, Kirchen, Vereine und Parteien) traben brav, willig und ohne den eigenen Kopf zu benutzen hinterher!

WIR HABEN BOCK AUF GEGENWEHR!!!

NAZIS ENTGEGENTRETEN!!!

KEIN PLATZ FÜR NAZIS IN HALL UND ANDERSWO!!!

Antifa Schwäbisch Hall

Kontakt: RAA_HN_SHA@web.de



Vorläufiger Bericht des Ermittlungsausschuss der Roten Hilfe zum Kessel am 06.März in Schwäbisch Hall

Zivilcourage zeigen - der Kriminalisierung entgegen- treten.

Erfolgreich wurden am Samstag, 06.03.04, die BDVG-Nazis an ihrer genehmigten Demonstration in Schwäbisch Hall behindert. Die 'Gewinnung des öffentlichen Raumes' beschränkte sich auf die ca.150m zwischen ihrem provisorischen Sammelpunkt unter Polizeischutz am Holzmarkt in Schwäbisch Hall bis zum Ende ihres 'Marschs' auf Höhe Langer Graben / Zwinger.

Dieser Umstand ist zwei erfreulichen Aktionen zu verdanken. Der konsequenten Blockierung der Demoroute durch ca.200 entschlossene AntifaschistInnen am Zwinger/Stadtgrabenring. Und der erfreulichen Massenmobilisierung des 'Bündnisses für ein buntes Hall' auf den als Sammel- und Endpunkt der BDVG-Versammlung verwaltungsgerichtlich genehmigten Marktplatz. Beide Aktionen zusammen verhinderten den Nazi-Umzug.

Eingesetzte Polizeikräfte aus ganz Baden-Württemberg waren im Einsatz. Bei den Vorkontrollen an den Zufahrtswegen wurden uns keine besonderen Vorkommnisse gemeldet. Zwischen 12 Uhr und 12.30 Uhr wurden drei GegendemonstrantInnen am Marktplatz bzw. an der Michaelskirche festgenommen.

In einem Fall geht es um den Vorwurf einer Sachbeschädigung,

die beiden anderen werden des „Tragens von Kennzeichen erfassungswidriger Organe“ beschuldigt. Anlass ist das Tragen eines Aufnähers mit durchgestrichenem Hakenkreuz, der Vorgang also eher Ausdruck der Kleinkariertheit und Pingeligkeit gesetzestreuer Beamter.

War zunächst wohl die Räumung des vom Haller Bündnis und einem breiten antifaschistischen Spektrum besetzten Marktplatzes für die ab 14 Uhr genehmigte Versammlung der Nazis vorgesehen, zeigte sich die Einsatzleitung der Polizei und der Leiter des Ordnungsamts angesichts der Anzahl und Mischung der BesetzerInnen wenig entschlossen, die Situation zu eskalieren. Der Sachzwang, vor laufenden Fernsehkameras das über 1000köpfige StehblockiererInnen-Spektrum von CDU-Stadtrat bis autonome Antifa abräumen zu müssen, um Platz für eine Horde Nazis zu schaffen, ließ die Polizeikräfte den Rückzug einleiten.

In der Folge wurden die eintreffenden Nazis (100 -150) zum Ersatzsammelpunkt am Holzmarkt eskortiert und sicherheitsbedürftig umschlossen.

Als nun auch die Demoroute der Nazis von ca.200 Menschen blockiert wurde, änderte sich das Verhalten der Polizeileitung merklich. Anstatt das in dieser Sachlage mögliche Ende der Naziversammlung zu verkünden bzw. die Nichtdurchführbarkeit ihres Umzugs, hatten Ordnungsamtchef Gentner und Polizeileiter Oswald anscheinend ihr gewünschtes Szenario gefunden. Hatte Hr. Oswald doch im Lokalblatt einige Tage vorher zum Besten gegeben, "wer glaube eine Sitzblockade sei lediglich 'ziviler Ungehorsam', begeben sich in eine gefährliche Ecke." Dass die Ecke etwas mit zugehöriger Szene zu tun hat, wurde autobahnblockierenden

KurdInnen ja auch schon mal schmerzhaft klar gemacht, als sie das Versammlungsverhalten protestierender Fernfahrer imitierten. Und die Bestimmung des Grades an 'zivilen Ungehorsams' fiel wohl im Vergleich der zwei Blockademengen zu Ungunsten der antifaschistischen Strassen- SitzblockiererInnen aus. Also schickten die Feldherren Reiter und Fußvolk aus, um 'dem Recht' genüge zu tun. Bei einer überraschenden Knüppelattacke der Polizei erlitten, z.T. noch am Boden sitzende BlockiererInnen, Prellungen, Quetschungen, Rippenbrüche und eine offene Schädelverletzung. Nur der Entschlossenheit der ProtestiererInnen ist es zu verdanken, dass die Polizeikräfte sich zurückzogen. Der Abtransport eines Verletzten durch den Rettungsdienst wurde durch Polizeikräfte behindert.

Erst danach wurde beschlossen, die Nazis nicht losmarschieren zu lassen.

Anstatt den Tag nun manierlich zu beenden, schlug der gedemütigte Feldherr noch einmal zu. Alle im Bereich der Blockade befindlichen Menschen wurden eingekesselt, zum Teil von außen in den Kessel hineingeschoben. Inhalt des Kessels: über 180 Personen, vom 13-jährigen Schwäbisch- Haller Schüler bis zum angereisten Antifa. Und jetzt wurde aufgeheizt: Mit dem Vorwurf des „Verdachts des (teilweise schweren) Landfriedensbruchs“ wurden alle in einer stundenlangen Prozedur in die örtliche Polizeiwache oder eine Turnhalle hinter der JVA in Gefangenentransportern verbracht, dort erkennungsdienstlich behandelt und verhört. Das bis weit nach Mitternacht sich hinziehende Verfahren hatten die Betroffenen ohne Essen und Trinken durchzustehen. Fehlende Medikamente oder Verletzungen waren für die Beamten kein Thema. Allerdings die Menge der ihnen

eingebrockten Arbeit, was zu einer Beschleunigung der Bearbeitung führte.

Bleibt festzuhalten: Ein Spektrum von bürgerlich bis autonom hat den Aufmarsch der Nazis verhindert. Über 180 Menschen sollen nun die Zeche zahlen.

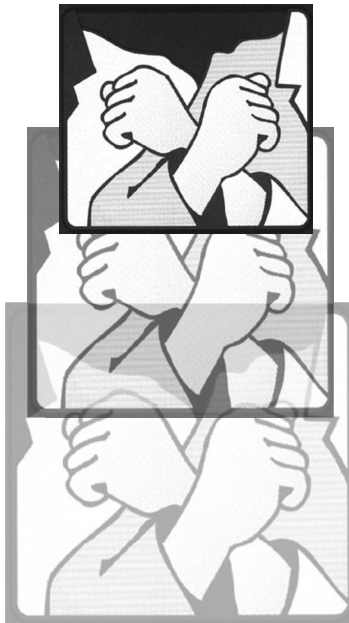
Deshalb: Einstellung aller Verfahren, die gegen Protestierende eingeleitet wurden. Wir lassen uns weder kriminalisieren noch spalten.

Spenden zur Unterstützung der Betroffenen an:

**Club Alpha 60
Solidaritätskonto Kessel 6.3. SHA
Spendenkontonr. 106892002
BLZ: 62290110
VR Bank SHA**

oder

**Rote Hilfe OG Heilbronn, Kto.Nr.
1008068900, SEB, BLZ: 67210111
Stichwort: EA Schw.Hall. 06.03.04**



Als die Nazis die Kommunisten holten

Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.

Als die Nazis die Sozialdemokraten holten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Sozialist.

Als sie die Katholiken holten,
habe ich nicht protestiert;
ich war ja kein Katholik.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.

Martin Niemöller

**this is the end:
was vom
"aktiven
wegsehen" zu
halten ist**

Gründe

"Weil das alles nicht hilft
sie tun ja doch was sie wollen

Weil ich mir nicht nochmals
die Finger verbrennen will

Weil man nur lachen wird:
Auf dich haben sie gewartet

Und warum immer ich?
Keiner wird es mir danken

Weil da niemand mehr durchsieht
sondern höchstens noch mehr kaputtgeht

Weil jedes Schlechte
vielleicht auch sein Gutes hat

Weil es Sache des Standpunktes ist
und überhaupt wem soll man glauben?

Weil auch bei den anderen nur
mit Wasser gekocht wird

Weil ich das lieber
Berufeneren überlasse

Weil man nie weiß
wie einem das schaden kann

Weil sich die Mühe nicht lohnt
weil sie alle das gar nicht wert sind"

Das sind Todesursachen
zu schreiben auf unsere Gräber

die nicht mehr gegraben werden
wenn das die Ursachen sind

Erich Fried

